

Zum Ordensrecht der Prämonstratenser bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts

Als Wilfried M. Grauven 1978 aus dem Nachlaß Placide F. Lefèvres die erste und für die Folgezeit maßgebliche Redaktion der *Consuetudines* des Prämonstratenserordens aus der Mitte des 12. Jahrhunderts herausgab¹, geschah dies nach einer Münchener Handschrift des 15. Jahrhunderts aus dem bayerischen Augustiner-Chorherrenstift Indersdorf². Diese erwies sich als Abschrift einer heute verlorenen Handschrift des 12. Jahrhunderts aus dem Prämonstratenserkloster Neustift in Freising³.

Eine Durchsicht der in der Bayerischen Staatsbibliothek in München aufbewahrten Handschriften aus Prämonstratenserstiften erbrachte nun für diese *Consuetudines* einen originalen Zeugen aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Es handelt sich um einen Codex aus dem bayerischen Prämonstratenserstift Windberg⁴.

Abgesehen von einem Kalendar (fol. 1^v-7) und verschiedenen kalendarischen Tafeln (fol. 7^v-9) stammt der gesamte übrige Text des Buches (fol. 9^v-150^v) von einer Hand. Lediglich auf zuvor freien Stellen der Folien 142-142^v und 146 wurden eine Urkunde von 1264 sowie verschiedene annalistische und andere Notizen des 14. Jahrhunderts nachgetragen. Ebenso wurden die letzten Blätter (fol. 151-154) erst später beschrieben.

Zum besseren Verständnis der anschließend folgenden Überlegungen empfiehlt es sich, zuvor den Inhalt des Buches wiederzugeben:

- ein Martyrologium, auf dessen breiten Rändern nach Art eines damit kombinierten Nekrologs die Memorien zahlreicher Verstorbener eingetragen wurden (fol. 9^v-95);

¹ Placide F. LEFÈVRE – Wilfried M. GRAUWEN, *Les statuts de Prémontré au milieu du XII^e siècle*. Introduction, texte et tables (Bibliotheca Analectorum Praemonstratensium, fasc. 12), Averbode 1978.

² München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 7702, fol. 59^v-92^v. Die Handschrift enthält außerdem noch fol. 92^v-95 die *Consuetudines* der Konversen und fol. 95-96^v den *Ordo professionis* der Prämonstratenser sowie fol. 97-112 Statuten der Augustiner-Regularkanoniker des Dorotheenstifts in Wien in 47 Kapiteln.

³ Vgl. Bruno KRINGS, *Das Ordensrecht der Prämonstratenser vom späten 12. Jahrhundert bis zum Jahr 1227*. Der Liber consuetudinum und die Dekrete des Generalkapitels, in: AnPraem 69 (1993) S. 109.

⁴ München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 1031.

- vier Lektionen, die erste aus dem Hebräerbrief (5, 1-10). Sie zeichnen ein Bild des guten kirchlichen Vorstehers und warnen vor Vorgesetzten, die sich mehr ihren weltlichen als den geistlichen Aufgaben widmen. Eine Überschrift vermerkt, sie seien zu lesen, wenn ein Bischof oder Kardinal am Kapitel teilnehme⁵ (fol. 95-96^v);
- eine Sentenz, die dem Prälaten die *discretio*, den Untergebenen den Gehorsam zuweist⁶ (fol. 96^v);
- der Brief Papst Gelasius' I. aus dem Jahr 496 an die Bischöfe Maioricus und Johannes über die eucharistischen Gestalten⁷ (fol. 96^v);
- die Augustinusregel in der Form des *Praeceptum longius*, das heißt, mit dem *Ordo Monasterii* samt seinem liturgischen Teil und dem *Praeceptum*⁸ (fol. 97-104);
- Eingeleitet wird dieser Abschnitt mit dem für die Auslegung des *Ordo Monasterii* wichtigen Brief Papst Gelasius' II. vom 11. August 1118 an Propst Richard und den Konvent von Springiersbach. Hierin verwirft der Papst die von der Gewohnheit der abendländischen Kirche abweichende liturgische Ordnung des *Ordo Monasterii* und verlangt Mäßigung bei der Befolgung von dessen Vorschriften über Handarbeit und Fasten⁹ (fol. 97);
- zwei Ansprachen Augustins an seine in Gemeinschaft mit ihm lebenden Kleriker¹⁰ (fol. 104-110);
- Auszüge aus dem Brief des Hieronymus an Nepotian¹¹ (fol. 110-111);

⁵ Vgl. die entsprechende Bestimmung im Abschnitt *De capitulo* der Statuten des Prämonstratenserordens.

⁶ *In paradiso claustrum debet esse lignum scientie boni et mali, id est discretio, sed in loco suo, id est in prelatis. De subditis vero, quicumque illum tetigerit, morte morietur, quia non licet subditis discernere, sed simpliciter obedire.*

⁷ Philippus JAFFÉ, *Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII*, 2 Bde., Leipzig ²1881; Bd. 2, Leipzig ²1888, hg. v. Samuel LÖWENFELD, Ferdinand KALTENBRUNNER und Paul EWALD (Nachdruck Graz 1956), hier Bd. 2, 725 (458); Migne PL 59, Sp. 141.

⁸ Vgl. Luc VERHEIJEN: *La Règle de saint Augustin*, vol. I, Paris 1967, S. 148-152. 417-437.

⁹ JAFFÉ – LÖWENFELD, *Regesta* (wie Anm. 7) 6648 (4895a). Migne PL 163, Sp. 496-497. Die Abschrift enthält nur die *Narratio* und *Dispositio*. Eine gleiche Kopie des Briefes befindet sich auch in einem Codex des 15. Jh. aus Windberg. München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 1030, fol. 49.

¹⁰ Sermo 355: Migne PL 39, Sp. 1568-1573 (*Propter quod volui... felicitatis eternitatem*); der Schluß fehlt (fol. 104-108). Sermo 356 in Auszügen: Migne PL 39, 1574-1580 (Sp. 1574: *Caritati vestre... intentioni vestre* und *Cumque Lazarus diaconus recitasset... Cum orassent, motus*; Sp. 1575: *est locus, in quo... tales inveni, quales desideravi*; Sp. 1577: *pauperes sunt, deo propitio... terrene commodo hereditatis*; Sp. 1579-1580: *Ante oculos vestros... sed delebo eum de tabula clericorum*) (fol. 108-110).

¹¹ Migne PL 22, Sp. 527 (*Petis a me... diverticula rapiatur*) und Sp. 531 (*Igitur clericus... mulierum pedes terant*).

- zwei Diplome Papst Honorius' II. für Prémontré:
- a) Privileg vom 16. Februar 1126¹² (fol. 111-112),
- b) Brief an die Kanoniker von Prémontré, dessen Schluß mit der Datierung verloren ist¹³ (fol. 112);
Bedeutsam ist nur der letzte Satz, in dem der Papst den Prämonstratensern befiehlt, sich in ihrer Liturgie an die Tradition der übrigen Regularkanoniker zu halten;
- der *Liber Consuetudinum*¹⁴ (fol. 112-141^v);
- 22 Dekrete des Generalkapitels (fol. 141^v-142);
- die *Consuetudines de ordine laicorum*¹⁵ (fol. 143-146);
- sieben Privilegien der Päpste für den Prämonstratenserorden (fol. 146^v-150^v):
- a) Innozenz' II. vom 3. Mai 1134¹⁶,
- b) Innozenz' II. vom 2. Mai 1134¹⁷,
- c) Innozenz' II. vom 21. März 1138¹⁸,
- d) Innozenz' II. vom 29. Dezember 1138¹⁹,
- e) Innozenz' II. vom 21. Dezember 1138²⁰,
- f) Eugens III. vom 18. Dezember 1145²¹,
- g) Hadrians IV. vom 3. Januar 1155²².

¹² JAFFÉ – LÖWENFELD, *Regesta* (wie Anm. 7) 7244 (5232). Migne PL 166, Sp. 1249; Jean LE PAIGE: *Bibliotheca Praemonstratensis Ordinis*, Paris 1633 (Nachdruck: Instrumenta Praemonstratensia, fasc. 3, Averbode 1998), S. 392-393.

¹³ Veröffentlicht nach dem Schäftlarn Codex Clm 17174, fol. 41, der Bayerischen Staatsbibliothek München von Placide F. LEFÈVRE, *Deux bulles pontificales inédites du XII^e siècle relatives à l'Ordre de Prémontré*, in: AnPraem 12 (1936) S. 69; ebenfalls: Johannes RAMACKERS, *Papsturkunden in Frankreich*, NF 4: Picardie (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-hist. Kl., 3. Folge, Nr. 27), Göttingen 1942, S. 90, Nr. 18. — Weitere Kopien der beiden Diplome finden sich in den Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München Clm 23455, fol. 97-97^v aus Ursberg und Clm 7702, fol. 58^v-59^v aus Indersdorf bzw. Neustift in Freising sowie in einem Codex der Bodleian Library in Oxford Ms. Canon. Misc. 283, fol. 51-51^v.

¹⁴ LEFÈVRE – GRAUWEN, *Statuts* (wie Anm. 1), S. 1-52.

¹⁵ Publiziert, allerdings mit zahlreichen Fehlern, von Trudo J. GERITS, *Betekenis en spiritualiteit van de lekebroeders in de middeleeuwse observantie van Prémontré*, in: Gedenkboek Orde van Prémontré 1121-1171, Averbode 1971, S. 190-192.

¹⁶ JAFFÉ, *Regesta* (wie Anm. 7) 7652.

¹⁷ Ebd. 7651.

¹⁸ JAFFÉ – LÖWENFELD, *Regesta* (wie Anm. 7) 7878 (5625).

¹⁹ Ebd. 8175 (5825).

²⁰ Ebd. 7927 (5656).

²¹ Ebd. 8807 (6184).

²² Ebd. 9970 (6829).

Vergleicht man die Handschriften aus Windberg und Indersdorf beziehungsweise Neustift, stellt man fest, daß Auswahl und Abfolge der Texte in beiden Büchern im wesentlichen gleich sind²³. Dies dürfte sich kaum durch einen gemeinsamen bayerischen Prototyp für Neustift und Windberg erklären lassen, sondern eher damit, daß die Zusammenstellung der Texte durch das Generalkapitel in Prémontré erfolgt war. Demnach handelt es sich wahrscheinlich um ein standardisiertes Corpus, das für alle Klöster des Ordens als verbindlich galt. Für diese Annahme spricht auch die Aufnahme der Briefe Papst Gelasius' II. an die Regularkanoniker von Springiersbach sowie Papst Honorius' II. an den Konvent von Prémontré in diese Zusammenstellung. Sie beruhte sicher nicht auf der persönlichen Auswahl eines bayerischen Kanonikers, sondern auf einer Entscheidung des Ordens, bezeugt sie doch, daß es nicht nur in Springiersbach, sondern auch in Prémontré und seinem Klosterverband in den Anfangsjahren Auseinandersetzungen über die Frage nach der Verbindlichkeit vor allem des liturgischen Teils des *Ordo Monasterii* gab, die durch den Eingriff der Päpste beendet wurden. Die Übernahme der Briefe in die maßgebliche Textsammlung sollte ein erneutes Aufflammen der Diskussion über die Auslegung des *Ordo Monasterii* im Orden verhindern.

Noch klarer belegen die These einer programmatischen Textauswahl die beiden Augustinusreden und der Brief des Hieronymus an Novatian. Sie enthalten den Kern der Spiritualität Norberts und seiner Anhänger: Augustinus lebt in Gemeinschaft mit seinen Klerikern nach dem Vorbild der Urkirche²⁴. Einen niedrigen und ungeachteten Platz haben sie sich in der Welt gewählt, auf jedes Eigene verzichtet und alles Überflüssige den Armen gegeben. Arm leben sie vom gemeinsamen Tisch, verbunden durch das Band der Liebe. Hieronymus lehrt Novatian, wie er als Kleriker

²³ Im Clm 7702 folgen auf einen Traktat über die Kontemplation vier nicht foliierte Blätter mit Schreibübungen von Schülern. Die beiden nächsten Blätter waren beschrieben, sind aber bis auf zwei schmale Streifen herausgeschnitten. Sie gehörten schon zu dem Corpus Praemonstratense der Handschrift (fol. 48-96*), denn auf dem folgenden erhaltenen Blatt setzt der *Ordo Monasterii* mitten im liturgischen Teil ein. Der Anfang stand also auf dem letzten abgeschnittenen Blatt und ihm voraus gingen die drei Lektionen, die Homilie Augustins an seinen Klerus und der Brief Papst Gelasius' II. an die Springiersbacher. Genau für diese Texte boten die beiden abgeschnittenen Blätter Platz. Alles Übrige enthält auch der Clm 7702 mit Ausnahme der Dekrete des Generalkapitels und der den Abschluß bildenden sieben Privilegien der Päpste. Deren Abschrift lag im 15. Jh. offensichtlich nicht im Interesse der Augustiner-Chorherren von Indersdorf.

²⁴ Ausdrücklich zitiert wird Apg 4, 31-35.

den Weg Christi gehen soll: Sein Los soll der Herr sein. Außer ihm soll er nichts besitzen und auf alles Übrige verzichten. Arme und Fremde sollen an seinem Tisch einen Platz finden. Und dann folgt der bekannte Satz, der zum Leitmotiv der Reformer des 12. Jahrhunderts geworden ist: Nackt soll er dem nackten Kreuz folgen.

Der Liber consuetudinum

Der Text der Windberger Handschrift ist durchweg besser als der der Indersdorfer Kopie, die Grauwen herausgegeben hat. Doch erweisen sich sämtliche Varianten oder Fehllesungen seiner Edition beim Vergleich mit ihr als unbedeutend²⁵.

Der Befund der Handschrift bestätigt die schon früher festgestellte Datierung²⁶. Das letzte der anschließend an die Consuetudines abgeschriebenen Privilegien der Päpste für den Prämonstratenserorden ist das Hadrians IV. vom 3. Januar 1155, in dem dieser die neuen Statuten bestätigte. Sie wurden demnach vom Generalkapitel des Jahres 1154 beschlossen. Anschließend reiste Abt Hugo von Prémontré nach Rom, um sie dem Papst vorzulegen. Mit dessen Zustimmung traten sie dann in Kraft.

Zu unerwarteten Erkenntnissen führen die Zusätze und Veränderungen, die sich im *Liber Consuetudinum* finden:

- Auf den äußeren Rändern der Folien 112^v-113 hat eine Hand des 13. Jahrhunderts den neuen zweiten Teil des Vorwortes zu den Statuten von 1236/38 nachgetragen, ohne jedoch die im ersten Teil vorgenommenen Änderungen mitzuübernehmen²⁷.

²⁵ Die wichtigsten Unterschiede zur Edition Grauwens seien notiert: I 1, Zeile (fortan abgekürzt Z) 18: *versus contra chorum*. I 1, Z. 19: *vertant se*. I 1, Z. 25: *prius resideant*. I 2, Z. 7: *inclini*. I 4, Z. 22: *si vero abbas*. I 4, Z. 34: *clamaverit*. I 6, Z. 6: *sument mixtum*. I 6, Z. 20: *dicuntur*. I 8, Z. 8: *absolverit*. I 9, Z. 6: *previdere*. I 9, Z. 32: *erigatur*. I 10, Z. 10: *versi chorum*. I 14, Z. 5: *defuerit*. I 17, Z. 13: *orationem autem*. I 20, Z. 10f.: *in prima* entfällt. II 1, Z. 2: *et proprium* entfällt. II 1, Z. 8: *omnium fidelium*. II 3, Z. 20: *prohibuerint*. II 4, Z. 24: *vel* entfällt. II 8, Z. 25: *forpices*. II 8, Z. 28: *altaris*. II 10, Z. 3: *construere*. II 12, Z. 28: *forpices*. II 15, Z. 22: *tribuat*. III 4, Z. 6: *arbitris*. III 5, Z. 13 ff.: *sumi*. III 6, Z. 60: *agat*. IV 2, Z. 1: *fuerint*. IV 7, Z. 25: *preiudicium*. IV 11, Z. 1: *liceat*. IV 14, Z. 16: *discinctum*.

²⁶ Vgl. KRINGS, *Ordensrecht* (wie Anm. 3), S. 111.

²⁷ Placide F. LEFÈVRE: *Les statuts de Prémontré réformés sur les ordres de Grégoire IX et d'Innocent IV au XIII^e siècle* (Bibliothèque de la Revue d'Histoire Ecclésiastique 23), Löwen 1946, S. 2, Z. 46 – S. 3, Z. 69: *Ad maiorem etiam... statuta Sedis apostolice reputamus*.

- Auf Folium 117 wurde im 6. Kapitel der 1. Distinktion *Qualiter se habent fratres in hieme* später der Passus *continuum tenebitur ieiunium* radiert²⁸.
- Auf den unteren Rändern der Folien 118^v-119 hat eine Hand des 15. Jahrhunderts zum 10. Kapitel der 1. Distinktion *De refectiōe* das Dekret des Generalkapitels *Debilitas nostri temporis* vom 10. Oktober 1422 hinzugefügt²⁹. Dieses hebt alle älteren Bestimmungen über geringe Vergehen sowie den Verzehr von Fleisch auf, abgesehen von der Adventszeit, dem Montag und Dienstag vor Aschermittwoch und sämtlichen Freitagen des Jahres.

- Auf Folium 125 ist im 3. Kapitel der 2. Distinktion *De subpriorē* der Satz *Si autem priorem in monasterio adesse noverit, claustrum non egrediatur nec licentiam loquendi det alicui, nisi ad mandatum ipsius, nec ipse loquatur, nisi breviter de instanti necessitate* durchgestrichen³⁰.

Ohne Zweifel geschah dies nicht aus antiquarischem oder dokumentarischem Interesse. Obschon die Statutenredaktion aus der Mitte des 12. Jahrhunderts schon nach zwei Jahrzehnten ihre Gültigkeit verlor und weiterhin eine Überarbeitung auf die andere folgte, fertigte man sich keine Abschriften davon an, sondern benutzte über die Jahrhunderte hinweg fernab von Prémontré in Windberg diese Handschrift. Man wußte zwar, daß es Veränderungen gab, nahm diese aber nur mehr zufällig und selektiv wahr. Bezeichnenderweise stammt die zweite erhaltene Windberger Statutenhandschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie war wohl eine Frucht der Reformbestrebungen dieser Zeit. Aus dem Kodex des 12. Jahrhunderts übernahm man in sie nicht nur das Nekrolog, sondern auch den Brief Papst Gelasius' II. an Springiersbach und das *Praeceptum longius* mitsamt dem liturgischen Teil des *Ordo Monasterii*³¹.

²⁸ LEFÈVRE – GRAUWEN, *Statuts* (wie Anm. 1), S. 9, Z. 1-2.

²⁹ *Debilitas nostri temporis, in quo non solum merita, sed etiam tempora defecerunt, non patitur antiquorum canonum manere censuram. Et quia qualitas persone in penis sive penitentiis iniungendis sit inspicienda et hee qualitates cottidie immutentur, non mirum ergo, quod secundum varietatem temporum etiam varientur canones et statuta. Cum ergo in prologo statutorum nostri Ordinis expresse caveatur, quod transgressores eorum solum obligentur ad penam, non ad culpam, nisi hoc fiat ex contemptu, demptis tribus substantialibus votis Ordinis. Ex hiis ergo et aliis causis, nos ad hoc moventibus, et ad conservandas conscientias et tollendum scrupulum plurimorum per modum modificationis duximus statuendum, quod omnia et singula statuta de levibus culpis, de victu et esu carniū mentionem facientia, demptis ieiuniis Adventus, ferie secunde et tertie post <Esto mihi> et etiam feriis sextis per annum, discretionī et arbitrio singulorum prelatorum respective suorum subditorum utriusque sexus decernimus remanere.* Eine Edition der Dekrete des Generalkapitels von der Mitte des 13. bis zum Ende des 15. Jh. wird vorbereitet.

³⁰ LEFÈVRE – GRAUWEN, *Statuts* (wie Anm. 1), S. 23, Z. 15-18.

³¹ München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 1030, fol. 1-56^v.

Wir besitzen hier ein typisches Beispiel für die seit langem bekannte Diskrepanz zwischen Rechtsanspruch, auch wenn dieser mit den härtesten Sanktionen versehen ist, und Rechtswirklichkeit im Mittelalter, eine Erscheinung, die auch uns nicht fremd ist, wenn wir etwa an heutige Straßenverkehrsordnungen und ihre Befolgung denken. Dieser Befund macht aber vor allem deutlich, wie unberechtigt es ist, von normativen Quellen einfach auf die tatsächlichen Gepflogenheiten in den einzelnen Klöstern zu schließen, denn das Windberger Verhalten dürfte nicht singular gewesen sein. Indirekt läßt sich aufgrund dieser Feststellung auch vermuten, daß die Windberger Äbte, und nicht nur sie, im Spätmittelalter das Generalkapitel kaum oder höchst selten besucht haben dürften.

Die Dekrete des Generalkapitels

Unmittelbar auf die 4. Distinktion der Consuetudines folgen 22 Dekrete des Generalkapitels³². Im Vorwort zu der Statutenredaktion von 1154 ist ausdrücklich vorgesehen, daß Beschlüsse des Generalkapitels hier in Zukunft ihren Platz finden sollten³³. Für weitere solcher Dekrete hat der Schreiber der Windberger Handschrift eigens den Rest von Folium 142 und das Blatt 142^v freigelassen. Allerdings vergebens, denn spätere Entscheidungen wurden nicht mehr nachgetragen³⁴.

1. *In abbatiis, ubi populus convenit, finita missa, benedictio dari conceditur, ubi vero non convenit, non conceditur*³⁵.
2. *Quotiens infra ambitum claustris processio fit, seculares non ad[mitti]-mus*³⁶.

³² Clm 1031, fol. 141^v-142. Der Folienwechsel wird durch ein Sternchen gekennzeichnet.

³³ LEFÈVRE – GRAUWEN, *Statuts* (wie Anm. 1), S. 1.

³⁴ In der Indersdorfer Abschrift des 15. Jh. fehlen die Dekrete. Sie dürften dennoch in der Vorlage aus Kloster Neustift gestanden haben, da sie aber im 15. Jh. nicht mehr aktuell waren, ließ man sie weg.

³⁵ Zum Schlußsegen in der Messe vgl. Josef A. JUNGSMANN, *Missarum Sollemnia*, Bd. II, Wien 1962, S. 544-554, speziell für die Orden S. 547-548. Jungsmann zitiert S. 548 aus dem Ordinarius der Dominikaner von 1256: *Et si consuetudo patriae fuerit et extranei affuerint hoc expectantes, dei benedictionem secundum modum patriae*. – Die Ordinarien der Prämonstratenser aus dem 12. und 13. Jh. sehen keinen Schlußsegen vor. Vgl. Placide F. LEFÈVRE, *L'Ordinaire de Prémontré d'après des manuscrits du XII^e et du XIII^e siècle* (Bibliothèque de la Revue d'Histoire Ecclésiastique 22), Löwen 1941, S. 14.

³⁶ Die unterstrichenen Worte sind radiert. Der in Klammern gesetzte Wortteil ist nicht mehr zu lesen und wurde als probabel ergänzt.

3. *Prefationem <Qui mortem nostram> pro defunctis non dicemus.*
4. *Psalmos <Levavi oculos meos> et <Letatus sum> pro prelatis, cum exierint et redierint, non dicemus, sed simpliciter pro ipsis sicut pro alio fratre <Salvum fac servum tuum>.*
5. *Sorores nostras ad alias sorores nostri Ordinis, nisi omnino ubi remanere debeant, non emittemus.*
6. *Pro medicinis eas exire numquam sinemus.*
7. *Numquam mulieres seculares ad officinas claustrum considerandas vel sorores visitandas introducemus.*
8. *Pueros in claustrum nostrum non docebimus, nisi nobiscum vel in Ordine nostro remanere voluerint.*
9. *Similiter et puellulas in claustrum sororum, nisi cum eis vel in Ordine remanserint, doceri non sinemus.*
10. *Abbates in sextis feriis tamdiu in pane et aqua ieiunabunt, quoad usque wambicia³⁷ deponant.*
11. *Quicumque abbas institutiones servari non fecerit, similiter in sextis feriis in pane et aqua ieiunabit.*
12. *Fratres, qui eas recipere noluerint, similiter ieiunabunt.*
13. *Ipsas consuetudines singulis annis ad capitulum nostrum propter uniformitatem litere offeremus.*
14. *Hospites ad dedicationes et summas sollempnitates nostras propter Ordinis observantiam non invitabimus. Si autem, non invitati, venerint et familiares fuerint, honeste in choro ponantur, cursores autem excludantur.*
15. *Nullus abbas ab abbacia sua, nisi in communi patrum capitulo, deponetur.*
16. *Pellicia nuda non portabimus.*
17. *Scapulari discincto non incedamus.**
18. *Numquam abbas loci fratrem aliquem <meum>, sed <nostrum> dicet.*
19. *Numquam fratres nostros simplici nomine, sed <fratre> premissio vocabimus.*
20. *Ubi in consuetudinibus habetur <ad provisorem pertinet>, hoc abradetur et <ad cellarium exteriorum pertinet> scribetur.*
21. *Regi Francie et regine in obitu eorum sicuti pro abbate officium faciemus, sed, ne oblivioni tradatur, in libris nostris intitulabimus.*
22. *Mulieres in domo hospitum sive infra septa monasterii nulla ratione pernoctabunt.*

³⁷ In der Handschrift steht wamdicia.

Die zeitliche Einordnung dieser 22 Dekrete hängt ab von einer Datierung der ältesten Statuten der Prämonstratenser, die R. Van Waefelghem nach einer Münchener Handschrift aus Schäftlarn veröffentlicht hat³⁸.

In seinen *Annales breves Ordinis Praemonstratensis* berichtet Dupré 1645, auf Betreiben Norberts von Xanten habe 1130 in Prémontré das erste Generalkapitel des Ordens stattgefunden, an dem die Äbte Hugo von Prémontré, Walter von Laon, Richard von Floreffe, Waltmann von Antwerpen, Heinrich von Viviers und Odo von Bonne-Espérance teilgenommen hätten³⁹. Da Dupré hierfür, wie grundsätzlich für seine Mitteilungen, keine Quelle nennt, könnte man versucht sein, in ihr keine eigenständige Überlieferung zu sehen, und annehmen, er habe die Nachricht der *Vita B* Norberts von Xanten entnommen, die inhaltlich das Gleiche berichtet⁴⁰. In der Behauptung, diese Zusammenkunft sei auf eine Anordnung Norberts zurückgegangen, könnte man sodann den Versuch sehen, auch die Einrichtung des Generalkapitels nachträglich dem Ordensstifter selbst zuzuschreiben, zumal es nach der *Vita B* anscheinend die sechs Äbte waren, welche die Initiative zu diesem Treffen ergriffen hatten, um einer drohenden Auflösung des Ordens entgegenzuwirken.

Für Duprés Nachricht spricht folgendes: Sie nennt im Unterschied zur *Vita B* die Äbte namentlich, sie spricht von der Abtei Viviers, die schon 1153 nach Valséry verlegt wurde und seitdem diesen Namen trug, vor allem aber behauptet sie, die Zusammenkunft habe 1130 stattgefunden.

³⁸ Raphael VAN WAEFELGHEM, *Les premiers statuts de l'ordre de Prémontré*. Le Clm 17174 (XII^e siècle), in: *Analecetes de l'ordre de Prémontré* 9 (1913) S. 1-74.

³⁹ Maurice DUPRÉ, *Annales breves Ordinis Praemonstratensis*, Amiens 1645. Neuauflage, besorgt von Ignaz VAN SPILBEECK, Namur 1886, S. 5: *Anno Domini MCXXX. Praemonstrati celebratum est ex instituto patris Norberti primum ordinis capitulum, cui interfuerunt abbates Hugo Praemonstratensis, Walterus Laudunensis, Richardus Floreffiensis, Waltmannus Antverpiensis, Henricus Vivariensis et Odo Bonae Spei*. – Dieselbe Nachricht mit Verweis auf Dupré findet sich auch in den Akten des Abtes Charles L. Hugo: Nancy, Bibliothèque municipale, Ms. 999 (1774), S. 16. – Für die Zusendung des Werkes von Dupré sei Herrn P. Dr. Leo Van Dyck, Tongerlo, herzlich gedankt. – Vor Dupré hatte schon Le Paige mitgeteilt, das erste Generalkapitel habe 1130 stattgefunden. Vgl. LE PAIGE, *Bibliotheca* (wie Anm. 12), S. 419.

⁴⁰ Migne PL 170, Sp. 1330-1331. Nach einem Bericht über die Wahl der ersten Äbte fährt die *Vita* fort: *Isti quinque* (nämlich die Äbte von Prémontré, Antwerpen, Floreffe, Laon und Viviers) *et sextus, quem ad locum, qui dicitur Bona Spes, statim post introitum suum abbas Praemonstratensis exposuerat, instantem dissolutionem Ordinis in plerisque locis videntes et maiorem futuram metuentes, ad diem statutum in loco determinato conuenerunt et, quidquid ad praesens in domibus suis superfluum esse videbatur, recidentes, deinceps ad similitudinem et exemplum Cisterciensium annuatim se reversuros simul, ad Ordinis sui sinistra corrigenda, firmaverunt*.

Hierfür und für die gesamte Nachricht gibt es nämlich ein wichtiges Zeugnis, das Privileg Papst Innozenz' II. vom 12. April 1131⁴¹.

Adressat ist Abt Hugo von Prémontré, seine Mitäbte, die Pröpste, Prioren und alle Brüder des, wie der Papst ausdrücklich sagt, Prämonstratenserordens. Noch interessanter aber ist der Petent des Privilegs, der Magdeburger Erzbischof Norbert, der Ordensstifter selbst⁴².

Der Papst nimmt zuerst alle Personen und Klöster des Ordens in seinen Schutz. Sodann bestätigt er *formam et modum regulae et praerogativam religionis, quae hodie in Praemonstrata ecclesia observatur*. Das aber sind die *institutiones* oder *consuetudines* von Prémontré, die auf Norbert selbst zurückgingen. Auf sie, die *institutiones fratrum Praemonstratensium*, haben die Päpste fortan die einzelnen Klöster des Ordens, wenn sie um ihre Bestätigung nachsuchten, verpflichtet.

Wir dürfen demnach zu Recht annehmen, daß die sechs Äbte, von denen drei von Norbert selbst kurze Zeit vorher eingesetzt worden waren, tatsächlich im Auftrag Norberts 1130 zusammentraten und, als ersten Schritt zur Konsolidierung des Ordens, die Gewohnheiten von Prémontré für sich und ihre Klöster als verbindlich annahmen. Das bedeutet schließlich, daß die ältesten Statuten der Prämonstratenser tatsächlich auf das Jahr 1130 zu datieren sind. Norbert selbst war es dann, der sie dem Papst vorlegte und um ihre Bestätigung bat⁴³.

Auch wenn ihm seine Aufgaben als Erzbischof von Magdeburg nicht genügend Zeit für seinen Orden ließen, dürfte er doch dessen Entwicklung bis zu seinem Tod beeinflußt haben. Wie sehr ihm seine Gemeinschaft am Herzen lag, zeigen schon sein Kampf um die Besetzung des Magdeburger Marienstiftes mit Prämonstratensern und seine Bemühungen um Ausbreitung des Ordens in Sachsen.

⁴¹ JAFFÉ – LÖWENFELD, *Regesta* (wie Anm. 7) 7465 (5355); LE PAIGE, *Bibliotheca* (wie Anm. 12), S. 419-420; Migne PL 179, Sp. 87.

⁴² Wahrscheinlich war Norbert selbst bei der Ausstellung der Urkunde in Laon anwesend. Vgl. Wilfried M. GRAUWEN, *Norbert, Erzbischof von Magdeburg (1126-1134)*, 2. überarbeitete Aufl., übersetzt und bearbeitet von Ludger Horstkötter, Duisburg 1986, S. 302.

⁴³ Diese Statuten hatten daher gewiß keinen stark ‚privaten‘ Charakter, wie jüngst noch behauptet wurde. Vgl. Florent CYGLER, *Ausformung und Kodifizierung des Ordensrechtes vom 12. bis zum 14. Jh.* Strukturelle Beobachtungen zu den Cisterziensern, Prämonstratensern, Kartäusern und Cluniazensern, in: Gert MELVILLE (Hg.), *De ordine vitae*. Zu Normvorstellungen, Organisationsformen und Schriftgebrauch im mittelalterlichen Ordenswesen (*Vita regularis*. Ordnungen und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter, Bd. I), Münster 1996, S. 20, Anm. 58.

Kommen wir zurück zur Frage nach der Datierung der 22 Dekrete. Die Schäftlarnner Handschrift, welche die Statuten von 1130 enthält, ist nicht vor 1139 geschrieben worden, denn im Anschluß an die Statuten enthält sie fünf Privilegien von Päpsten, zuletzt eine Urkunde Papst Innozenz' II. vom 29. Dezember 1138, die zusammen mit den *Consuetudines* vom selben Schreiber abgeschrieben wurden⁴⁴. Dieses letzte Privileg bricht mitten im Text ab. Danach ist ein ganzes Quaternio verlorengegangen. Eine nähere Datierung der Handschrift scheidet daher mangels weiterer Urkundenabschriften aus. Die Dekrete müssen jüngeren Datums sein als 1139, denn weder enthält die Handschrift eines von ihnen, noch ist in ihr, wie im Dekret 20 vorgesehen, der Ausdruck *ad provisorem pertinet* durch *ad cellerarium exteriorum pertinet* ersetzt worden⁴⁵. Andererseits sind sämtliche Dekrete vor dem Jahr 1154 erlassen worden, denn in der in diesem Jahr vom Generalkapitel angenommenen grundlegenden Redaktion der Statuten sind die Bestimmungen der Dekrete 17 und 20 schon enthalten⁴⁶. Die 22 Dekrete sind damit in die Jahre 1140 – 1153 zu datieren.

Wie wir aus ihnen erfahren, gestattete der Orden sowohl in den Männer- wie in den Frauenklöstern eine interne Schule auch für solche Kinder, die nicht in den Orden eintreten wollten, externe Schüler lehnte er dagegen ab (Dekrete 8 und 9). Gäste, vor allem ist wohl an Verwandte der Konventualen oder Wohltäter des Klosters gedacht, wurden zu kirchlichen Hochfesten nicht eingeladen, konnten aber, wenn sie aus eigenem Antrieb kamen, am Gottesdienst teilnehmen, nicht hingegen an Prozessionen innerhalb der Klausur (Dekrete 2 und 14). Änderungen an den Statuten wurden von den jährlichen Generalkapiteln in einzelnen Punkten auch außerhalb einer generellen Revision vorgenommen (Dekret 13). Die Absetzung eines Abtes wurde weder den Bischöfen noch den Vateräbten oder den einzelnen Konventen zugestanden, sondern allein dem Generalkapitel vorbehalten (Dekret 15).

Wichtiger als die Frage nach dem, was diese Dekrete aussagen, ist für uns eine Feststellung dessen, was sie nicht enthalten.

Zuerst einmal suchen wir ein Dekret, das die Auflösung der Doppelklöster anordnete, vergeblich. In zahlreichen Veröffentlichungen wird bis

⁴⁴ München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 17174, fol. 40-42^v. Vgl. VAN WAEFELGHEM, *Statuts* (wie Anm. 38), S. 4.

⁴⁵ Vgl. VAN WAEFELGHEM, *Statuts* (wie Anm. 38), S. 23, Kap. 8.

⁴⁶ Vgl. LEFÈVRE – GRAUWEN, *Statuts* (wie Anm. 1), S. 28, Kap. 10 und S. 51, Kap. 14. Das in dem letztgenannten Kapitel verwandte Adjektiv *distinctum* beruht, wie schon angegeben, auf einer Fehlesung und ist durch *discinctum* zu ersetzen. Vgl. Anm. 25.

heute, gestützt auf Le Paige, angeführt, ein solches Dekret sei um das Jahr 1140 vom Generalkapitel erlassen worden⁴⁷. Le Paige, obgleich unklar in seiner Formulierung, behauptet aber nicht, das Generalkapitel habe ein Dekret für den gesamten Orden erlassen, sondern habe zugestimmt, daß Abt Hugo von Prémontré die in seinem Kloster seit Norberts Zeiten ansässigen Schwestern in das nahebei gelegene Fontenelle transferiert habe. Die Datierung um 1140 beruht auf der Bestätigungsurkunde für Fontenelle aus dem Jahr 1141⁴⁸. Es hat keinen Beschluß des Generalkapitels gegeben, der die Auflösung der Doppelklöster für den gesamten Orden anordnete, denn ein solcher wäre auch 1154 noch aktuell gewesen und müßte unter den bis dahin erlassenen Dekreten zu finden sein. Die Auflösung der Doppelklöster entsprach den allgemeinen Bestrebungen der Zeit. Die Springiersbacher waren hierin den Prämonstratensern schon vorausgegangen⁴⁹. Vor allem das nun anschließend zu besprechende Dekret setzt noch die Doppelklöster voraus.

Auch das häufig zitierte Dekret *Quoniam instant tempora periculosa*, durch das dem gesamten Orden die weitere Aufnahme von Frauen in die Klöster untersagt wird⁵⁰, fehlt unter den 22 Dekreten. Es kann also erst nach 1155 erlassen worden sein. Damit rücken wir auf wenige Jahre dem Schisma nahe, das von 1159 bis 1177 die abendländische Kirche und damit auch den Prämonstratenserorden spaltete. Aus dieser Zeit dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit das Dekret stammen, aus einer Zeit also, in der die Prälaten aus dem Reich dem Generalkapitel fernblieben und

⁴⁷ LE PAIGE, *Bibliotheca* (wie Anm. 12), schreibt S. 421-422: *Caeterum, quia primo fervore Ordinis tepescente improvida securitas torporem et negligentiam inducere coeperat, beatus Hugo patrum capituli generalis decreto sanciri fecit, ne deinceps sanctioniales Praemonstratensis Ordinis idem cum viris religiosus contubernium, ut initio plantationis Norbertinae fieri solebat, admitterentur, sed remotiori loco seiunctae transferentur. Cuiquidem patrum decreto, ut faceret satis, ipse sorores, quas sanctus Norbertus Praemonstrati in suo primario sacello et in sacello sanctorum Gervasii et Protasii, xenodochii sui, collocaverat, remotius ad monasterium Fontanellae, quod a domino Bartholomaeo, Laudunensi antistite, leuca a Praemonstrato distat, constructum et aedificatum, transtulit.*

⁴⁸ Ebd., S. 422-423.

⁴⁹ Vgl. Ferdinand PAULY, *Springiersbach*. Geschichte des Kanonikerstifts und seiner Tochtergründungen im Erzbistum Trier von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Trierer Theologische Studien 13), Trier 1962, S. 16-21.

⁵⁰ Vgl. Edmond MARTENE, *Primaria instituta canonicorum Praemonstratensium*, in: Ders., *De antiquis ecclesiae ritibus* III, 2. erweiterte Aufl., Antwerpen 1737 (Neudruck Hildesheim 1967), Sp. 925-926; ebenfalls KRINGS, *Ordensrecht* (wie Anm. 3), S. 195-196, Nr. 3.

vermutlich nur die Äbte aus dem Königreich Frankreich nach Prémontré kamen⁵¹.

Gegen diese und weitere ähnliche Entscheidungen des Generalkapitels⁵², die sich in erster Linie gegen das Institut der Doppelklöster, in der Folge dann aber auch gegen die Frauenklöster überhaupt richteten, gab es erheblichen Widerstand im Orden⁵³. Es waren vor allem die Prälaten aus dem Reich, die sich nach dem Schisma nicht bereit zeigten, ihre Frauenklöster aufzugeben⁵⁴.

Indirekt spielt wohl auch ein Brief Papst Alexanders III. an Abt Philipp von Prémontré (1161-1171), dessen Datumszeile nicht überliefert ist, auf die Entscheidung des Generalkapitels über die Schwestern an, obschon in ihm ausdrücklich nur von umstrittenen Beschlüssen über die Konversen die Rede ist, die für erhebliche Unruhe gesorgt hatten. Darin fordert der Papst den Abt und das Generalkapitel eindringlich dazu auf, alle Neuerungen, die zu einer Spaltung im Orden führen könnten, auf die Zeit nach Beendigung des Schismas zu vertagen, wenn auch die Äbte aus anderen Ländern wieder am Generalkapitel teilnehmen könnten⁵⁵.

⁵¹ In den Akten Hugos findet sich eine Liste der 24 Prälaten, die 1172 am Generalkapitel teilnahmen. Alle stammen aus im Königreich Frankreich gelegenen Abteien: Hugo Praemonstrati (Prémontré), Bartholomaeus Lauduni (Laon), Villelmus Cuiassiaci (Cuissy), Herbertus Vallis Serenae (Valsery), Odo Vallis Secretae (Valsecret), Volebaldus Loci Restaurati (Lieu-Restauré), Anscherus Sancti Judoci (Dommartin), Ulricus Sancti Justi (St. Juste-en-Chaussée), Ulricus Marchasii Radulphi (Marcheroux), Petrus Ressonii (Ressons), Hugo Sancti Andreae (St. André-au-Bois), Julianus de Calvo Monte (Chaumont), Ludovicus Bucilei (Bucilly), Gillebertus Montis Sancti Martini (Mont St. Martin), Ainfredus de Claro Fonte (Clairefontaine), Stephanus Viconiae (Vicogne), Nicolaus Sancti Foillani (St. Feuillien), Gregorius Tenoliae (Thenailles), Adam Viromandiae (Vermant), Ulricus de Brana (Braine), Radulphus de Castello Mortaniae (Chateaudieu), Absalon Tranchinii (Drongen), Hugo Furnarum (Veurne), Eustachius Ambiani (Amiens): Nancy, Bibliothèque municipale Ms. 999 (1774), fol. 18^v.

⁵² Vgl. KRINGS, *Ordensrecht* (wie Anm. 3), S. 196 Nr. 5, 200 Nr. 16, 203-204 Nr. 28.

⁵³ Vgl. Bruno KRINGS, *Das Prämonstratenserstift Arnstein an der Lahn im Mittelalter (1139 – 1527)* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 48), Wiesbaden 1990, S. 333-339.

⁵⁴ Vgl. hierzu demnächst in einer Publikation über die Prämonstratenser in den *Studien zur Germania Sacra* des Max-Planck-Instituts für Geschichte: Bruno KRINGS, *Die Prämonstratenser und ihr weiblicher Zweig*.

⁵⁵ *Universitati vestrae consulimus et monemus, quatenus turbationem Ordinis, quanto potestis studio evitantes, universas novitates, de quibus inter vos aliqua scissura possit emergere, in tempus aliud differatis. Continete vos intra terminos patrum vestrorum et videte, ne, dum vos ad nova et dubia desideratis extendere, quae certa tenetis et sensistis utilia, cum plurimo dispendio amittatis... Vitae igitur ex nostro consilio usque ad pacem ecclesiae, donec plenius coabbates vestri ex omni parte convenient, omnes, quae scissuram possent facere, novitates.* JAFFÉ – LÖWENFELD, *Regesta* (wie Anm. 7), 1663 (7790); Migne PL 200, Sp. 615.

Die Consuetudines der Konversen

Die 82 Kapitel der Statuten von 1130 enthalten außer dem allgemeinen Ordensrecht solche, die das Leben der Kanoniker, der Konversen und der Schwestern regeln⁵⁶. Im Zuge der Neubearbeitung des Ordensrechtes wurden 1154 für die drei verschiedenen Personengruppen des Ordens unterschiedliche Rechtsordnungen geschaffen, der *Liber consuetudinum de ordine clericorum*, die *Consuetudines de ordine laicorum* und, so müssen wir konsequenterweise annehmen, auch *Consuetudines de ordine sororum*. Ein Exemplar der letzteren wurde bisher nicht gefunden. Sie scheinen verloren zu sein⁵⁷. Die Windberger und die Indersdorfer Handschrift enthalten nach dem *Liber consuetudinum de ordine clericorum* auch die Gewohnheiten der Konversen⁵⁸.

Da die von Gerits nach der Indersdorfer Handschrift veröffentlichten *Consuetudines laicorum*⁵⁹ fehlerhaft sind, werden diese hier erneut nach der besseren Handschrift des 12. Jahrhunderts aus Windberg abgedruckt. Der Inhalt dieser 18 Kapitel umfassenden Gewohnheiten ist überwiegend den Kapiteln der ältesten Statuten entnommen, welche die Konversen angehen.

Der Text ist, soweit er den Statuten von 1130 entnommen ist, kursiv, soweit er neu ist, in der Grundschrift gesetzt. Die Windberger Handschrift wird als A, die Indersdorfer als B bezeichnet. Der Folienwechsel wird nach der Windberger Handschrift durch Sternchen, nach der Indersdorfer durch Kreuzchen angezeigt. Zu Ende der einzelnen Abschnitte ist die Nummer der Kapitel der ältesten Statuten nach der Edition Van Waefelghems angegeben, aus der der kursiv gesetzte Text stammt⁶⁰.

Die Consuetudines de ordine laicorum

Capitula⁶¹

1. De ieiunio laicorum fratrum
2. Quid eis addiscere liceat

⁵⁶ Die Kapitel 34, 48-49 und 64-72 betreffen die Konversen, die Kapitel 74-81 die Schwestern.

⁵⁷ Vgl. hierzu KRINGS, Ordensrecht (wie Anm. 3), S. 109-110.

⁵⁸ Die Windberger Handschrift (CIm 1031) auf den Folien 143-146, die Indersdorfer (CIm 7702) auf den Folien 92^v-95.

⁵⁹ Vgl. Anm. 15.

⁶⁰ VAN WAEFELGHEM, *Statuts* (wie Anm. 38).

⁶¹ B: *Capitula super consuetudines laicorum*.

3. De orationibus eorum
4. Quomodo surgant ad matutinas
5. Quomodo convenient ad refectionem
6. Quas officinas ingredi liceat
7. In quibus locis continuum silentium servetur⁶²
8. De communi auditorio⁶³
9. De his, qui extra laborant: Quomodo respondeant transeuntibus
10. De preponendo fratre in singulis officiis
11. Ut prelati officiorum subiectis suis necessaria provideant
12. Ut, qui a magistro reprehenditur, continuo veniam petat
13. Quomodo emendentur culpe in curiis
14. Ne frater de curia absque licentia vadat ad abbatiam
15. De directis in via
16. De novitiis
17. Ne mulieres molendina vel curias nostras ingrediantur⁶⁴
18. Quomodo institutiones recitentur fratribus

Expliciunt capitula

Incipiuntur consuetudines de ordine laicorum

1. De ieiunio eorum

Laici conversi ieiunabunt a festo sancte Crucis usque ad Quadragesimam omni sexta feria, nisi Natalis Domini occurrat in ea; et a festo sancti⁶⁵ Martini usque ad Nativitatem Domini cottidie, exceptis dominicis diebus. Considerare tamen oportet qualitatem laboris singulorum gravioris vel levioris, et secundum hoc ieiunium eorum disponere, in abbatum erit discretione. (48)

2. Quid eis addiscere liceat+

<Credo in deum>, <Pater noster>, <Miserere mei deus> et benedictionem cibi laicis fratribus addiscere licebit. Libelli vero nulli permittantur eis. (49)

⁶² B: *servetur silentium.*

⁶³ B: *adiutorio.*

⁶⁴ B: *molendina nostra ingrediantur et curias nostras.*

⁶⁵ B: *sancti* ausgelassen.

3. De orationibus eorum

Ante matutinas dicent semel <Credo in deum> et <Pater noster>. Deinde * pro matutinis dicent <Pater noster> vigies quinquies; ad primam septies, similiter ad tertiam, sextam et nonam; ad vespervas quinquies decies; ad completorium septies. Post completorium dicent semel <Credo in deum> et <Pater noster>. Singulis septimanis pro fratribus nostri Ordinis, qui in diversis locis, nobis ignorantibus, moriuntur, centies <Pater noster>. In loco autem, ubi frater vel soror moritur, eiusdem ecclesie fratres intra tricenarium dicent pro eo quingenties⁶⁶ <Pater noster>.

4. Quomodo surgant ad matutinas

Ad matutinas signum consuetum fiat. Quo audito, omnes surgant, nisi per licentiam pro infirmitate sive fatigatione vie vel laboris aliqui remaneant. Et qui in abbazia manent, simul et ordinate ad monasterium vadant, preter illos, qui deputati fuerint ad officinas custodiendas. Qui autem sunt in curia, accenso lumine, in determinato loco veniant et, completa oratione, ad signum magistri recedant. (71)

5. Quomodo convenient ad refectionem

*Hora refectionis ille, qui preest ministris, secundum consuetudinem signum faciat et in abbazia et in curia singulis diebus. Quo audito, omnes convenient et, lotis manibus, loco determinato sedeant, donec iterum signum introeundi fiat. Et tunc ingredienties secundum ordinem, quo semel dispositi fuerint a magistro conventus, sedeant. Hac hora qui defuerit, nisi ex precepto et nisi iustam necessitatem magistro⁶⁷ ministrorum dixerit, non ei aliud detur, quam communis conventus habuerit et inde + veniam petens vel clamatus * ad correptionem se preparet. (70)*

6. Quas officinas ingredi liceat

In dormitorium et in domum, ubi ad ignem conveniunt, licebit omnibus intrare, quotiens necesse fuerit, et in refectorium solis ministris, qui ad preparandum vel ministrandum deputati fuerint; ceteris fratribus hora

⁶⁶ A: quinquiesies; B: quingesies, darüber CCCCC.

⁶⁷ B: a magistro.

tantum communis refectionis, nisi infirmi vel in viam⁶⁸ dirigendi vel alia necessaria occupatione detenti ex precepto, ante vel postea comedant, et tunc ad nutum magistri ministrorum ingrediantur et, ubi ille innuerit, sedeant. In ceteras officinas, continuo silentio deputatas, absque licentia nemo ingrediatur preter illos, qui addicti sunt singularum officiis, neque in domibus hospitum. (65)

7. In quibus locis continuum silentium servetur⁶⁹

*Fratres conversi, sive in curiis sive in abbazia demorentur, habeant determinata loca ad continuum silentium, scilicet domum, ubi ad ignem conveniunt, dormitorium, refectorium, cellarium, coquinam, pistrinum, cambam, infirmitorium, domum portarii, operatoria⁷⁰ pellificum, textorum, sutorum, fabrorum, domum ad faciendos caseos, ovile in eis horis, quibus mulgent oves, stabula vaccarum, quando mulgent eas, et si tot vel plura vel pauciora habeantur alia huiusmodi loca. In his locis nemo loquatur. Ideo fratres habeant necessaria signa, quibus invicem significant, quantum instans negotium exigit. Habeantur tamen intra istas officinas vel extra in vicino loca determinata, ubi magistri loquantur cum fratribus suis de necessariis instantis operis * tantum, que significare non poterunt breviter et stando. Alia autem eis ibi loqui non licebit.+ (64)*

8. De communi auditorio

Preterea determinetur certus auditorii locus iuxta domum, ubi frequentius fratres conveniunt, ubi ordinate de suis necessitatibus respondeatur eis et disponatur. (66)

9. De his, qui extra laborant: quomodo respondeant transeuntibus

Fratres, qui in vicinia abbacie sive alicuius curie exterioribus laboribus deserviunt, ut carpentarii, pastores, carrucarii, si viatores eos salutarint, qui preest, illos resalutet, ceteri acclinent cum silentio. Si de via quesierint, qui prefuerit, si viam sciat, extenta manu duobus aut tribus

⁶⁸ B: via.

⁶⁹ B: servetur durchgestrichen, ersetzt durch tenetur silentium.

⁷⁰ A: opertoria.

*verbis insinuet aut quanto paucioribus potest. Si amplius aliunde querant, dicat: <Plus mihi loqui non licet>*⁷¹. (67)

10. De preponendo fratre in singulis officiis

*In quocumque officio duo fratres habentur vel plures, unus preponatur, qui sollicitus sit de dispositione operis et de ammonendis fratribus. Cum quo loquantur sui fratres absque licentia*⁷², *quantum exigit necessitas sui negotii. Et quod per se supplere nequiverint, ipse requirat a provisoro, qui ei preest, sicut magister pellificum et alii huiusmodi a vestiario, magister pistrini et cambe a cellerario, et in curiis, qui preest in carruca vel in custodiendis ovibus sive armentis, a provisoro curie. De cetero, qui loquitur absque licentia, cui non debet loqui, sive ubi non debet aut unde non debet, clamatus in capitulo vel petens inde veniam, ad correptionem se preparet et una die in pane et aqua ieiunet.* (66)

11. Ut prelati officiorum subiectis suis⁷³ necessaria provideant *

Provisores curiarum vestes suis fratribus necessarias a vestiario requirant et acceptas ab illo pro facultate rerum et vestiarii consilio illis distribuunt. Similiter in abbazia, ubi plures fratres eiusdem officii sub uno magistro deserviunt, magister eorum a vestiario requirat vestes illis necessarias. Nec vestiarius absque magistrorum notitia aliquid eis distribuat, et cui dantur nove, veteres reddat. (69)

12. Ut, qui a magistro reprehenditur, continuo⁷⁴ veniam petat

Ubicumque magister discipulum de presenti culpa reprehenderit, ille statim veniam petat. (63)

13. Quomodo emendentur culpe in curiis

In curiis, ubi fratres sepius non visitantur ab abbate vel priore sive provisoro sacerdote, singulis septimanis fratres conveniant coram provisoro uniuscuiusque curie, etiam laico, certa die, qua omnes possint interesse, et si quis in preterita septimana publice scandalum fecerit, coram

⁷¹ A: licebit.

⁷² B: quantum exigit licentia, quantum exigit necessitas.

⁷³ B: sui.

⁷⁴ B: statim.

omnibus veniam petat et secundum modum conscriptarum penitentiarum satisfaciat. Sic emendatis singulis, pro penitentia, que singulis septimanis imponitur commorantibus in abbacia, ad⁷⁵ confessionem suam communiter accipiant correptionem a magistro et magister ab uno eorum. Et si quis contumax fuerit, ad comedendum panis et aqua tantum proponatur ei, donec satisfecerit. (72)

14. Ne frater sine⁷⁶ licentia de curia vadat ad abbatiam

*Fratres, qui in curia morantur, absque benevola licentia⁷⁷ provisoris sui non eant ad abbatiam. Quod si prevaricator institutionis et contemptor magistri sui perrexerit, si cognitum fuerit in abbacia, eum sic venisse et eadem * die redire potuerit, non comedat vel bibat, donec, ad curiam reversus, satisfaciat. Si vero remotior sit curia, ut eadem die redire non possit, modico sustentetur pane et aqua, ne deficiat, et alia ei non impendatur necessitas. (68)*

15. De directis in via

Fratres egredientes ad mensam silentium teneant, sicut in ordine clericorum scriptum est. Super culcitras non iaceant. Missi vero ad loca religiosa, portario vel per portarium abbati vel priori tantum loquantur, et in quacumque abbatiam nostri Ordinis venerint, per omnia, sicut in suo monasterio, ordinem suum teneant. Quod si cum abbate suo venerint, quod eis preceperit⁷⁸, faciant.+ (42 u. 50)

16. De noviciis⁷⁹

Novicii conversi in quacumque domo vel officio ponentur, illum magistrum habeant, qui illi domui vel officio preerit. Per omnia et ubique cum professis ordinem teneant. Ad emendationem tantum culparum cum professis non remaneant. Quicumque in probatione moriuntur, de eis sicut de professis fiat. Si vero contigerit, ut aliquis coniugali nexu ligatus, fratribus hoc ignorantibus, suscipiatur, dum cognitum fuerit, eiciatur. Quod si postea sigillum episcopi sui

⁷⁵ B: ausgelassen.

⁷⁶ B: *absque*.

⁷⁷ A: zuerst *benivolentia*, dann vom Korrektor durch *benivola licentia* ersetzt; B: *benivolentia*.

⁷⁸ B: *preceperint*.

⁷⁹ B: Überschrift ausgelassen.

*vel certum testem adduxerit, quod uxor eius, castitatem vovens, illum absol-
verit, recipi poterit, probationem denuo peracturus.* (34)

17. Ne mulieres molendina vel curias nostras ingrediantur⁸⁰

*Mulieres in molendina nostra, que fratres custodiunt, non ingrediantur.
Et si importuna violentia annonam suam afferant, non eis molatur.* Simi-
liter in curias nostras, nisi ubi soro * res manent, non ingrediantur vel
mature aliquae pro familiaritate sui beneficii cum duabus sociabus, de qui-
bus mala suspicio nequeat haberi. (73)

18. Quomodo institutiones recitentur fratribus⁸¹

Institutiones conversorum singulis mensibus in capitulo abbacie interpreten-
tur eis. Provisor autem curiarum, sacerdos vel clericus, conscriptas ad inter-
pretandum in curiis eas secum deferat. Et si non singulis mensibus visitet
curias, quantotius post mensem illuc venerit, interpretari non negligat et
secundum ordinem et distractionem institutionum⁸² ibi culpas emendet.

Summary

This study presents an until unknown original text of the first review of the
Premonstratensian statutes from the year 1154 following the Munich manuscript
Clm 1031 originating from the abbey of Windberg.

The oldest statutes of the order, edited by R. Van Waefelghem, have been
ratified in 1130 during the first general chapter and were confirmed by Pope
Innocent II on petition of the founder himself, Norbert of Xanten.

A decree of the general chapter from about 1140, concerning the whole order
and regulating the dissolution of the double monasteries, has never existed.
The famous decree, which prohibited the further admission of women into the
double monasteries, cannot have been issued by the general chapter before 1155.
Probably it did not exist until the occidental schism (1159-1177).

22 decrees from 1140 to 1153 as well as the special statutes for the converses
from 1154 are published about the above mentioned Munich manuscript.

Kehlbachstraße 28
D-56567 Neuwied

Bruno KRINGS

⁸⁰ B: *vel curias* ausgelassen.

⁸¹ B: Überschrift ausgelassen.

⁸² B: *distractionum*, sodann *institutionum* ausgelassen.